

Italienische Feinkost

Gute Vollverstärker baut man mit Herz und Hirn – in Italien nach einem besonderen Rezept. Hier kombiniert Grandinote Röhrenschaltung mit Transistoren. Das klingt grandios. ■ Von Andreas Günther

Wir lassen uns oft von schönen Worten täuschen, bewusst oder unbewusst. Hier ist wieder so eine Wortschöpfung: „Magnetosolid“. So nennt Massimiliano Magri seine ureigenste Art, einen Verstärker zu bauen. Das Wort besteht aus zwei Kernen: „ferromagnetisch“ und „solid“. Da-

rüber kann man lange philosophieren oder die Kurzfassung wählen. Die da wäre: Magri kombiniert das Schaltungskonzept eines klassischen Röhrenverstärkers mit Transistoren. Aus beiden Welten soll das Beste vereint werden. Klingt für Kenner von Schaltungen fast unmöglich, dennoch versichert Meister Magri,

es vollbracht zu haben. Wir lauschen also einer Class-A-Konzeption, die ohne Rückkopplung auskommt.

Alle Komponenten entstehen in Handarbeit, in einer Manufaktur im kleinen Ort Bressana Bottarone, südlich von Mailand gelegen. Hier gibt es neben der Vorliebe für mutige Schaltungen auch



TEST

Verstärker

GRANDINOTE SHINAI	9900 €
GRANDINOTE CELIO	5400 €

das Ideal der höchsten Symmetrie. Behauptung: Würde man mit dem Trennschleifer den Vollverstärker Shinai in der Mitte in zwei Hälften zersägen – man stünde vor zwei immer noch funktionierenden Monoblöcken. Was man auch daran erkennen kann, dass gleich zwei Stromzugänge auf dem Rücken eingelassen wurden. Ein besonderes Bild: Ein Vollverstärker, der an zwei Stromkabeln hängt. Magri nennt es mit leichtem Understatement „Full dual mono“. Was zugleich auch das Gewicht erklärt, denn natürlich kann in dieser Architektur nicht nur ein Netzteil die Stromversorgung übernehmen – es müssen symmetrisch zwei sein. Was das satte Gewicht von 40 Kilo erklärt. Der Vollverstärker sieht

zwar noch kompakt aus, ist aber ein Kloss, am besten zu zweit zu tragen.

FULL DUAL MONO

Wir hätten ihn gern mit eingebauter Phono-Vorstufe gehabt, doch lagert Grandnote diese grundsätzlich in ein eigenes Gehäuse aus. Also orderten wir die Box Celio hinzu und staunten abermals über die Konsequenz des Erbauers. Auch hier legt Massimiliano Magri einen Class-A-Schaltkreis an, auch hier folgt alles den Spielregeln von „Full dual mono“. Mit 12 Kilo auch dies ein Machtwort der Bauweise. An der Rückseite sind zwei Minischalter eingelassen, über die sich fast jeder auf dem Weltmarkt befindliche Tonabnehmer perfekt einpassen lässt.

Die Verarbeitung ist traumhaft. Nochmals: Wir reden hier über in Handarbeit entstandene Edelkomponenten. Es macht Spaß, die Details zu streicheln und zu betrachten – beispielsweise den Start des Vollverstärkers, der langsam von null auf hundert kommt. Oder eher umgekehrt: In sein System ist ein Countdown integriert – einschalten, das Display betrachten, warten und erst dann genießen. Diese kleinen Dinge verleihen Grandnote einen ebenso souveränen wie singulären Auftritt.

Nicht nur Augen und Hände freuen sich, denn primär angesprochen sind ja die Ohren. Schon mit den ersten Takten von der Schallplatte war dem Hörteam klar, dass hier Komponenten der Refe-



STECKBRIEF

GRANDNOTE SHINAI	
Vertrieb	Audio Offensive Hifi-Vertrieb Tel. 03322 2131655
www.	audio-offensive.de
Listenpreis	9900 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	31,8, x 19,6 x 47,3 cm
Gewicht	40 kg
Farben	Schwarz
Arbeitsprinzipien	Class-A
Raumanpassung	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM

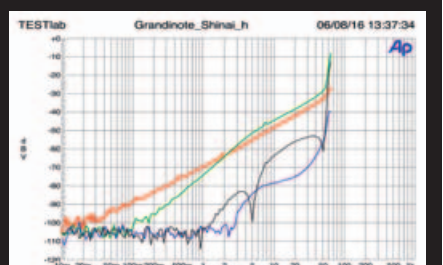
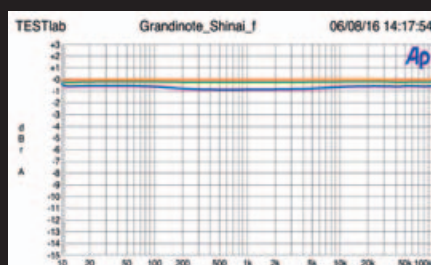
● stattlich, zupackend, enorm schnell, dabei nie aggressiv, sondern überaus ausgeglichen

Klang Cinch / XLR	133/134
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 134 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

MESSLABOR

Die Frequenzgänge, ermittelt mit 8, 4 und 2 Ohm, zeigen den breiten Übertragungsbereich, der an die 100 000-Hertz-Grenze heranreicht. Bei der Verzerrungsmessung fällt auf, dass der Shinai das Musiksignal bereits bei moderater Leistungsabgabe mit Obertönen würzt. Der Stromverbrauch ist Class-A-bedingt mit 190 Watt im Leerlauf recht hoch. Die Sinusleistung beträgt je Kanal 29 respektive 23 Watt (8/4 Ohm).



renzklasse aufspielen. Eine unserer Lieblings-LP unter den Test-LPs ist das recht frische Album „Push The Sky Away“ von Nick Cave & The Bad Seeds. Intellektueller Rock mit höchstem Anspruch ans Equipment. So legt Nick Cave unter den Song „We Real Cool“ eine Bassfigur, die jeden Tonabnehmer und jeden Phono-Amp zum Äußersten zwingt. Diese Musik brodelt. An schlechten Phono-Ketten wird ein Bassumpf daraus, eher vage als präzise. Nicht so an der Celio-Box von Grandinote: Das Klang im Test ultraschwarz. Diese Dynamikbereitschaft in den harmonischen Grenzregionen hört

man selten. „Jubilee Street“ wiederum lebt von der Rauheit in Caves Stimme. Mittelklassige Phono-Amps machen eine genüssliche Ballade daraus und verheimlichen die Schwärze. Wie die Celio nahezu kongenial das Knarzige, Ungebügelte der Musik ausstellte – großartig.


Der Shinai-Vollverstärker hielt mit. Das war ein erstaunlich druckvoller Klang, ein Fest der Details. Man spürte sofort die Intentionen des Entwicklers, einen Röhrenklang ohne Röhren zu schaffen – das Beste aus scheinbar auseinander strebenden Welten. Diese charmante Süffigkeit können nur Röhren, der ultra-sta-

bile Druck bis in tiefste Bassregionen hingegen ist nur Transistoren eigen. Der Mix schafft das Besondere.

So auch bei einer unserer Lieblings-SACDs: Lenneke Ruiten singt Mozart-Arien. Was die Aufnahme über die Ausnahme Stimme hinaus so besonders macht: Die Tontechniker von Pentatone haben die realen Dynamikverhältnisse äußerst feinfühlig umgesetzt. Was auch bedeutet, dass es bei den Spitzentönen im Fortissimo in unseren Ohren flirren muss. Sehr viele Amps verlieren diese Energie auf dem Weg der Verstärkung – nicht so der Shinai von Grandinote. Das

STECKBRIEF


GRANDINOTE	
CELIO	
Vertrieb	Audio Offensive Hifi-Vertrieb Tel. 03322 2131655
www.	audio-offensive.de
Listenpreis	5400 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	17,8 x 14,8 x 31,6 cm
Gewicht	12 kg
Farben	schwarz
Arbeitsprinzipien	Class-A
Raumanpassung	–
Besonderheiten	–



AUDIOGRAMM

+ feinsinnig und dennoch stark:
 ultra-präziser Klang,
 dabei harmonisch

Klang Cinch	130
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

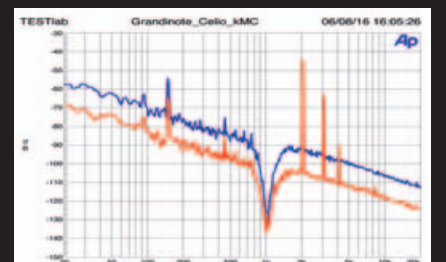
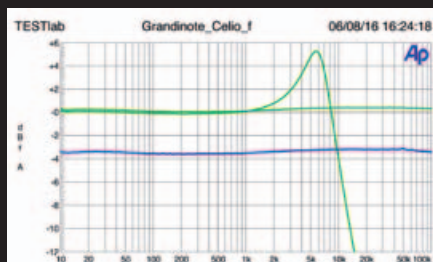




KLARE SYMMETRIE: Grandinote konstruiert fast spiegelbildlich. Über den Cinch-Ports eingelassen: Miniaturschalter, über die die Vielfalt der weltweiten Tonabnehmer minutiös angepasst werden kann.

MESSLABOR

Im MM-Betrieb fällt der Frequenzgang gemessen mit Tonabnehmer bedingt durch eine hohe Eingangskapazität relativ früh ab (grüner Graph). Im Zusammenspiel mit MC-Abnehmern liefert die Phono-Vorstufe einen ausgewogenen Frequenzgang (blauer Graph). Rechts ist das Klirrspektrum im MC-Modus mit einem 1-kHz-Signal bei einer Eingangsspannung von 5 und 20 mV (rot, nahe der Übersteuerung) zu sehen.



war ein Höchstaufgebot an korrekter, dynamischer Darstellungskraft. Womit der Amp auch prahlen konnte: Die genaue Ortung der Einzelstimmen des Kammerorchesters.

Diese Qualitäten sind selten, weshalb wir eine unserer kritischsten Lieblings-CDs ausprobieren wollten: Die Fünfte Symphonie von Sibelius, die schon in der Partitur ein Gebirge aus dynamischen Schattierungen ist. Keiner hat die Unterschiede weiter getrieben als Herbert von Karajan in seiner späten Einspielung für die EMI. Die Pianissimi sind nahezu unhörbar, das Forte der Blechbläser schneidet aus dem Panorama der Berliner Philharmoniker heraus. Hat sich der Maestro geirrt, war er verwirrt, als er diese extreme Aufnahme einspielte?

EIN FEST DER ZWISCHENTÖNE

An schlechten Ketten kann es einem so vorkommen. Erst an guten Ketten und insbesondere mit außergewöhnlicher Elektronik kommen die Proportionen wieder zu einem vernünftigen Maß. Tatsächlich hat Karajan das Extrem nicht in den Polen von Piano und Forte gesucht, sondern in den Schattierungen.

Und dies machte der Shinai von Grandinote vorbildlich deutlich. Das war ein Fest der Zwischentöne, da kamen uns Phrasierungen ins Bewusstsein, die andere Amps schlichtweg unterschlagen hatten. Das kollektive Atmen von 60 Streichern, die Einwürfe der Holzbläser, die martialische Kraft der Blechbläser – selten bis nie hatten wir die Pracht dieser Aufnahme in diesen Details und Ausmaßen erlebt. Deshalb: Der Shinai thront fortan auf einem Spitzenplatz in unserer Bestenliste.



UNAUFGEREGT: Grandinote verpackt seine Phono-Vorstufe Celio in ein sachlich-schwarzes Gehäuse, als Füße dienen drei Halbkugeln. Das Ganze entsteht handmade in Italy.

Charmante Süffigkeit, ultra-stabiler Druck bis in tiefste Bassregionen

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Eine kleine Company in Italien. Die man unterschätzen darf, was aber ein Fehler wäre. Tatsächlich hat Grandinote das Potenzial zu

einem Global Player. Die Verarbeitung ist perfekt, die Konzeption mutig. Vor allem klanglich überzeugen die Italiener – das hat Schub, Kraft und Charakter. Der Vollverstärker Shinai ist ein Verbund höchster audiophiler Werte. Der passende Phono-Amp Celio

vervollständigt den positiven Eindruck, gemeinsam ist man ein Dreamteam. Abermals: Diese Kombi spielt in der Weltklasse. Dass sie in feiner Handarbeit entsteht, sollte sie zusätzlich adeln. Die Preise sind sicher gehoben, aber angesichts aller Werte fair.